



Einleitung: Tourismus und Nachhaltige Entwicklung

Tourismus zählt zu den größten Wirtschaftszweigen der Welt – ein globales Phänomen, das weitreichende Veränderungen von Sozialgefügen, Landschaften und Wirtschaftsstrukturen bewirkt.

Die Vision der Nachhaltigen Entwicklung will allen Menschen weltweit heute und in Zukunft ein würdiges und gleichberechtigtes Leben innerhalb der Tragfähigkeit des Systems Erde ermöglichen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) will Schüler/-innen entsprechende Instrumente, Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln, um sich kritisch mit einer ökologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich nachhaltigen Gestaltung unserer Zukunft auseinandersetzen zu können.

Bezug zum Unterricht

Das Thema Tourismus ist bestens geeignet, um im Unterricht beispielhaft und konkret Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen umzusetzen: Ausgehend von verschiedenen Fachrichtungen und aus unterschiedlichen Perspektiven können anhand des Phänomens Tourismus komplexe Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft in einem globalen Kontext thematisiert werden. Tourismus bietet große Entwicklungschancen, aber ebenso großes Zerstörungspotenzial: Als Wirtschaftsfaktor generiert er auf der einen Seite Wachstum, Arbeitsplätze, Wohlstand – auf der anderen Seite führt er zu Belastungen für die Umwelt (Schadstoffemissionen, Überbauungen, Ressourcenverbrauch) und die Gesellschaft (Verlust kultureller Identität, Menschenrechtsverletzungen). Die Beschäftigung mit dem Thema im Spannungsfeld zwischen Chancen und Gefahren trägt zur Förderung überfachlicher BNE-Kompetenzen wie z.B. systemisches Denken, Wertediskurs, Perspektivenwechsel, Übernahme von Verantwortung u.a. bei (vgl. Kompetenzen).

Die DVD richtet sich sowohl an Tourismus- und Berufsfachschulen als auch an Pflichtschulen und Gymnasien sowie an allgemeinbildende weiterführende Schulen. Einzelne Module lassen sich auch für die oberen Klassen der obligatorischen Schule verwenden. Die Filme und Unterrichtsmaterialien decken ein breites Spektrum an tourismusrelevanten Themen ab, die man exemplarisch in verschiedenen Fächern aufgreifen kann (vgl. Übersicht Filme und Themen). Neben den Fachbereichen Natur – Mensch – Gesellschaft, Geographie oder Wirtschaft, wo es explizite Lehrplanbezüge zum Tourismus gibt, können die Filme auch in anderen Fächern (z.B. Sprachen, Philosophie, Geschichte), in fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten oder Projekten eingesetzt werden und lassen sich gut mit Exkursionen oder Klassenreisen verbinden.

Die Arbeit mit den Filmen soll Schüler/-innen und Studierende zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem Phänomen Tourismus anregen. Bei der Begegnung mit Tourist/-innen, aber primär natürlich auch als Reisende, sei es mit Eltern, Gleichaltrigen oder individuell, sind diese direkt und konkret mit dem Thema konfrontiert. Die Art ihres Reisens, ihre Entscheidungen betreffend Destination, Form, Transportmittel, Unterkunft u.a. haben zahlreiche Konsequenzen für Menschen und Umwelt. Daher ist es wichtig, sich in der Schule vertieft mit verschiedenen Aspekten des Tourismus und mit dem eigenen Reiseverhalten auseinanderzusetzen.

Schülerinnen und Schüler werden angeregt, ...

- ein komplexes globales Phänomen mit seinen positiven und negativen Auswirkungen zu erkennen;
- die verschiedenen Perspektiven Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft sowie die räumliche (lokal – global) und die zeitliche Dimension (heute – morgen) zu berücksichtigen;
- Interessenkonflikte unterschiedlicher Akteure wahrzunehmen und zu diskutieren;
- sich der Klischees und Vorurteile im Zusammenhang mit fremden Ländern und Kulturen bewusst zu werden; Werthaltungen zu diskutieren und kritisch zu hinterfragen;
- ihr eigenes Reiseverhalten zu reflektieren und in Bezug zu setzen zu den Anliegen von nachhaltigen Formen des Tourismus;
- als Touristinnen und Touristen verantwortungsvoll entscheiden und zukunftsfähig handeln zu können.

BNE-Kompetenzen

In den Filmen auf der DVD werden hauptsächlich die markierten BNE-Kompetenzen anvisiert.

<p>Sich als Teil der Welt erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich selbst, die soziale und natürliche Umwelt ganzheitlich und im globalen Kontext wahrnehmen. - Sich als Teil dieser Umwelt erfahren und ihr respekt- und verantwortungsvoll begegnen. - Dabei angenehme wie unangenehme Gefühle erkennen und konstruktiv damit umgehen. 	Verantwortung	<p>eigene und fremde Werte reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich eigener und kollektiver Denkweisen, Werte, Haltungen und Handlungen sowie deren Ursprünge bewusst sein und in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung beurteilen. - Nachhaltige Entwicklung als Leitidee einer gesellschaftlichen Entwicklung und die ihr zugrundeliegenden Werte ausdiskutieren, verstehen und in Bezug zu anderen gesellschaftlichen Leitideen setzen. - Eigene und fremde Werte, insbesondere auch Vorstellungen von Gerechtigkeit, reflektieren und als Handlungsgrundlage nutzen. 	Werte	<p>Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche und kollektive Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung erkennen, beurteilen und nutzen. 	Handeln			Eigenständiges Handeln
<p>Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeitsrelevantes Wissen identifizieren und sich selbständig wie auch im Austausch mit andern interdisziplinär und mehrperspektivisch informieren. - Sich bewusst sein, dass Wissen konstruiert wird, situativ und kulturell geprägt ist. Es muss im Hinblick auf eine Nachhaltige Entwicklung hinterfragt und weiterentwickelt werden. - Räumliche, zeitliche, individuelle und kollektive Dimensionen von Nachhaltiger Entwicklung berücksichtigen. - Unvollständigkeit und Widersprüchlichkeit von nachhaltigkeitsrelevanten Informationen erkennen und analysieren. Die Qualität und Herkunft von Information hinterfragen und unterschiedliche Quellen zueinander in Beziehung setzen. 	Wissen	<p>Vernetzend denken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lineare und nicht-lineare Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Menschen, verschiedenen Gesellschaftsbereichen sowie natürlicher Umwelt, sowohl lokal als auch global, analysieren und verstehen. - Mit Komplexität umgehen, Ursachen und Wirkungszusammenhänge nicht-nachhaltiger Entwicklungen analysieren und verstehen. 	Systeme	<p>Vorausschauend denken und handeln Antizipieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zukunftsvisionen entwickeln, sie in Bezug zur Realität und zu aktuellen Entwicklungsrichtungen setzen. - Handlungsstrategien und Entscheidungen sowie ihre Wirkungen, Folgen und Risiken beurteilen und zukunftsorientierten Lösungen für eine Nachhaltige Entwicklung entwerfen. 	Antizipieren	<p>kritisch-konstruktiv denken Kreativität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Ideen und Flexibilität entwickeln, um über den aktuellen Erfahrungs- und Wissenshorizont hinaus zu denken und (innovative) Alternativen zu erfinden. 	Kreativität	Interaktive Anwendung von Medien und Mitteln (Tools)
<p>Perspektiven wechseln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Interessenlagen ausmachen, eigene Standpunkte erkennen und Perspektiven anderer aber auch neue Perspektiven einnehmen. - Die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel als Basis nutzen um Situationen zu beurteilen und mit andern zusammen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu arbeiten. 	Perspektiven	<p>Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen identifizieren und gemeinsam nach Lösungen suchen. - Meinungsverschiedenheiten und Interessenskonflikte hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung konstruktiv aushandeln und bewältigen. 	Kooperation	<p>Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten Partizipation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliche Prozesse analysieren, beteiligte Akteursgruppen identifizieren, ihre Interessen erkennen und Machtverhältnisse hinterfragen. - In der Gesellschaft individuelle und kollektive Handlungsspielräume für eine Nachhaltige Entwicklung erkennen und sich an politischen und zivilgesellschaftlichen Prozessen beteiligen 	Partizipation			Interagieren in heterogenen Gruppen

Übersicht über Filme und Themen

Nr.	Filmtitel	Filmgenre	Sprache Untertitel (UT)	Dauer (Min.)	Alter Stufe	Stichworte zu den Themen
	Impulse für den Einstieg				ab 12 2./3. Zyklus Sek I, Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> eigene Reismotive Chancen und Gefahren von Tourismus soziale und ökonomische Zusammenhänge (Mindmap) Arbeit mit Zitaten zu Tourismus
1	When I Grow up I Want to be a Tourist	Kurzfilm	Englisch UT: d, f	5'	ab 12 2./3. Zyklus Sek I, Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion des eigenen Reiseverhaltens Reisemöglichkeiten und Reiseeinschränkungen Hintergrundinformation zu aktuellen Reisedaten, Filmsprache, Perspektivenwechsel
2	Die Gans mit den goldenen Eiern – Tourismus an Costa Ricas Pazifikküste	Dok'film	Englisch-Spanisch UT: d, f	34'	ab 14 3. Zyklus Sek I, Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion des eigenen Reiseverhaltens Massentourismus, Ökotourismus und Nachhaltiger Tourismus Interessenkonflikte unterschiedlicher Akteure Chancen und Grenzen in der Tourismusentwicklung eines Landes
3	Welcome Goodbye	Dok'film	Deutsch UT: f	32'	ab 14 3. Zyklus Sek I, Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> Städtetourismus Verhalten von Tourist/-innen und die Reaktionen der lokalen Bevölkerung (Reisende und «Bereiste») negative Veränderung und Nutzungskonflikte im Tourismus Gentrifizierung im Zusammenhang mit Tourismus
4	Slumtourismus in Jakarta	Reportage	Englisch-Indonesisch UT: d, f	9'	ab 14 3. Zyklus Sek I, Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> Motive, Auswirkungen und Sinnhaftigkeit von Slumtourismus Armutsbekämpfung, Voyeurismus, Perspektivenwechsel, Fotografieren, Klischeebilder ethische Fragen
5	Voluntourismus	Reportage	Deutsch UT: f	8'	ab 16 Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Formen von Freiwilligendienst und Tourismus Motivation von Jugendlichen unterschiedliche Interessen der verschiedenen Akteure Sinnhaftigkeit von Voluntourismus
6	Serengeti – kein Platz für Menschen?	Dok'film	Englisch UT: d, f	41'	ab 16 Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> Tourismus in Nationalparks Menschenrechte versus Natur- und Artenschutz, Nutzungskonflikte indigene Völker, Afrikabilder Entwicklung von Nationalparks

7	Peak – Wintertourismus in den Alpen	Dok'film	Deutsch UT: d, f	32'	ab 16 Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Folgen des Wintersports in den Alpen • Zukunft des Wintertourismus angesichts des Klimawandels • Tourismus als Wirtschaftsfaktor • Auswirkungen für die Umwelt • Nachhaltiger Tourismus in den Alpen
8	Tourismuswerbung	3 Werbespots (Internet-Link)	Ohne Worte	1', 2', 3'	ab 14 3. Zyklus Sek II Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Werbung, Marke und Zielgruppe • kritische Hinterfragung der Werbeindustrie • Bilder und Klischees in der Tourismuswerbung

Hintergrund

Zukunftsfähig und entwicklungsfreundlich

Text von Antje Monshausen¹
publiziert in E+Z Jg.56.2015:4

Der Tourismus gilt fast überall auf der Welt als Hoffnungsträger. Er bietet 240 Millionen Jobs weltweit, ist wichtigste Devisenquelle für jedes dritte Entwicklungsland und scheint ein unerschöpfliches Wachstumspotenzial zu haben. Die Frage ist jedoch, wie sich Tourismus entwicklungsfreundlich und zukunftsfähig gestalten lässt.

Der Tourismus gilt als Schlüsselsektor zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals – SDGs), die 2015 die Millenniumsziele abgelöst haben. Doch ist der Tourismus in seiner Nachhaltigkeits- und Entwicklungsbilanz keinesfalls besser (oder schlechter) als irgendein anderer Sektor. Gutes, umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement und die konsequente Analyse von Armutsursachen können aber erheblich dazu beitragen, Tourismus «entwicklungsfreundlich» zu gestalten.

Die positiven ökonomischen Effekte des Tourismus sind schnell benannt: Jobs, Einkommen und Devisen. Über eine Milliarde internationaler Touristen tragen zu neun Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts bei. Die Einnahmen des grenzüberschreitenden Tourismus belaufen sich jährlich auf über 1000 Milliarden Dollar. Überdurchschnittliches Wachstum im Tourismus findet vor allem in und zwischen Schwellenländern statt.

Um beurteilen zu können, inwiefern die Einnahmen aus Tourismus auch armen und marginalisierten Bevölkerungsgruppen zugutekommen, muss man genauer hinschauen. In vielen Entwicklungsländern werden für Tourismus benötigte Waren, wie beispielsweise Lebensmittel, oft aus strukturellen Gründen nicht vor Ort beschafft. Die Importquote ist hoch. Deshalb verwundert es nicht, dass Entwicklungs- und Schwellenländer pro internationalem Gast weniger Einnahmen generieren als entwickelte Länder.

Kein Wohlstand für alle

Die Arbeit im Tourismus ist sehr von der Saison abhängig und räumlich stark konzentriert. Aufstiegsmöglichkeiten haben oft nur diejenigen, die eine Fremdsprache sprechen und ein vergleichsweise hohes Maß an formaler Bildung mitbringen. So trägt der Tourismus zwar absolut

¹ Antje Monshausen ist Referentin für Tourismus und Entwicklung und Leiterin der Arbeitsstelle Tourism Watch bei Brot für die Welt. tourism-watch@brot-fuer-die-welt.de

zu mehr Einkommen bei vielen bei. Gleichzeitig droht er sozio-ökonomische Unterschiede in der Gesellschaft zu vergrößern und damit strukturellen Ursachen von Verarmung Vorschub zu leisten. Im Rahmen der touristischen Entwicklung und Erschließung werben viele Länder mit guten Investitionsbedingungen, das heißt niedrigen Steuern und geringen Umwelt- und Sozialauflagen. Viele Entwicklungs- und Schwellenländer setzen bei ihrer Tourismusentwicklung auf Sonderwirtschafts- und Entwicklungszonen. Die Steuerbegünstigungen und -befreiungen verhindern aber, dass Einnahmen generiert werden, die in der Gesellschaft verteilt werden können und damit auch die Menschen erreichen, die nicht direkt vom Tourismus profitieren. In diesen Sondergebieten berichten zivilgesellschaftliche Organisationen immer wieder von Vertreibungen und mangelnder Beteiligung der Menschen vor Ort – wie ein Beispiel in Myanmar aktuell zeigt. Menschenrechtsverletzungen im Zuge der touristischen Entwicklung in Sri Lanka beklagt gegenwärtig die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV). Sie macht öffentlich, dass Fischern durch die touristische Nutzung von Küstengebieten der Zugang zum Meer erschwert oder vollständig verwehrt wird.

Ökologische Schäden

Auch die Ökobilanz des Tourismus ist differenziert zu betrachten. Auf lokaler Ebene hängt es sehr von den Investoren und den politischen Entscheidungsträgern ab, ob sie Ökosysteme durch touristische Nutzung schützen oder zerstören. Von den Verantwortlichen hängt es auch ab, wie sie mit zunehmendem Müll und Abwasser sowie der steigenden Nachfrage nach Ressourcen umgehen. Unbestritten sind aber die klima- und umweltschädigenden Auswirkungen des Flugverkehrs, dessen Emissionen in hohen atmosphärischen Schichten besonders klimaschädlich sind.

Der Flugverkehr wächst jährlich gut fünf Prozent, in einigen Schwellenländern sogar im zweistelligen Bereich. Mittlerweile nutzen jedes Jahr 3,3 Milliarden Passagiere ein Flugzeug. In allen Ländern sind es die Mitglieder der wachsenden Mittel- und Oberschicht, die fliegen. Die Folgen des Klimawandels treffen aber besonders ärmere Menschen in Entwicklungsländern, weil sie oft in starkem Maße von der Landwirtschaft abhängen und finanziell keine Kompensationsmöglichkeiten für Ernteausfälle und steigende Preise haben.

Es ist deshalb eine Frage der globalen Gerechtigkeit, Tourismus klimafreundlich zu gestalten. Gerade im Kurz- und Mittelstreckenbereich könnten Flüge reduziert oder gänzlich vermieden werden. Eine Mobilitätswende bei uns und die Förderung klimafreundlicher, öffentlicher Massensmobilität – auch in Entwicklungs- und Schwellenländern – wäre dazu nötig.

Im Tourismus hat Nachhaltigkeit eine besondere sozio-kulturelle Dimension: In keiner anderen Wirtschaftsbranche kommt der Kunde zum «Produktionsort» und bekommt die Chance, die Menschen zu treffen, die für «sein» Produkt verantwortlich sind – seien es die Mitarbeiter im Hotel, die Reiseführerin oder die Menschen, die im Urlaubsort leben.

Wenn es gelingt, Angebote zu schaffen, die Begegnung zwischen Touristen und Einheimischen auf Augenhöhe zulassen, kann der Tourismus zum globalen Verständnis und Austausch beitragen und die gegenseitige Wertschätzung erhöhen. Gelingt dies nicht, droht die Zerstörung der traditionellen Lebens- und Kulturformen im Urlaubsland. So können Angebote entstehen, die vor Ort nicht nur fragwürdig, sondern auch schädlich sind. Das Beispiel «Voluntourismus» belegt dies. Dabei nehmen Reisende nicht nur touristische Angebote wahr, sondern machen freiwillig für kurze Zeit Arbeitseinsätze in sozialen Einrichtungen. Grundsätzlich ist ein Blick hinter die touristischen Kulissen begrüßenswert, er lässt in vielen beliebten Einsatzländern aber Korruption und Kinderhandel blühen, damit Reisende Einsätze in vermeintlichen Kinderheimen absolvieren können.

Die Menschen in den Mittelpunkt stellen

Um Tourismus entwicklungsfreundlich zu gestalten, müssen Entscheidungsträger deshalb vor allem die einheimische Bevölkerung an touristischen Entscheidungen teilhaben lassen. Armutsbekämpfung durch Tourismus ist mehr als «nur» Einnahmen zu erzielen. Die Politik muss auch finanzielle Mittel umverteilen, damit besonders von Armut betroffene Menschen teilhaben und die Ursachen von Armut beseitigt werden können.

Menschen vor Ort sollten gefördert und qualifiziert werden, um Aufstiegsmöglichkeiten im Tourismus zu erhalten und die Chance zu bekommen, sich selbst im Tourismus ein Auskommen zu schaffen. Grundlegend gilt, dass Tourismus nur dann zukunftsfähig sein kann, wenn er die Rechte der Menschen schützt und achtet, die kulturellen Gegebenheiten respektiert und die natürliche Lebensgrundlage schützt und erhält.

Die grenzüberschreitende Natur des internationalen Tourismus bedingt, dass der Sektor weitgehend unreguliert ist. Die internationale Gemeinschaft konnte sich bisher beispielsweise nicht auf verbindliche Emissionsreduktionen für die internationale Mobilität einigen, weshalb der Flug- und Schiffsverkehr ohne finanzielle Auflagen weiter wachsen kann.

Auf globaler Ebene ist die Welttourismusorganisation (UNWTO) der Vereinten Nationen für die «Welttourismus-Politik» zuständig. Der UNWTO gehören Staaten und – als einzige UN-Sonderorganisation – affillierte Unternehmen an. Ihr Fokus liegt auf dem Wachstum des Tourismus und dem Abbau von Wachstumshemmnissen. Ihr «Globaler Ethik-Kodex» stellt eine Orientierungshilfe für Staaten und Unternehmen dar, er beinhaltet aber keine bindenden Elemente oder gar Sanktionsmechanismen. Insgesamt wird in Politik und internationalen Institutionen viel von «nachhaltigem Tourismus» oder «grünem (inklusivem) Wachstum» gesprochen. Die Begriffe bleiben aber schwammig, denn keine Organisation hat bislang eine konsensfähige Definition vorgelegt.

Tourismusbezogene Entwicklungspolitik

Um die Entwicklungsfreundlichkeit des Tourismus zu erhöhen, ist ein umfassender Ansatz nötig. Dieser muss gleichermaßen auf lokaler wie internationaler Ebene greifen sowie Tourismusunternehmen und Reisende mit ins Boot holen. Auf lokaler Ebene muss es darum gehen, den Menschen vor Ort effektiv Mitsprache an der touristischen Entwicklung zu ermöglichen und ihre Rechte, etwa auf ihr Land oder den Zugang zu Wasser und Ressourcen, zu schützen.

In fast allen Ländern der Welt gibt es lokal getragene touristische Initiativen wie Anbieter von Touren oder von Übernachtungsmöglichkeiten. Diese haben aber oft Defizite bei Administration und Vermarktung. In vielen Ländern sind sie benachteiligt, weil die Politik ihre Bedürfnisse nicht hinreichend berücksichtigt. So fehlen vielerorts Gesetzgebungen, die beispielsweise private Anbieter von Übernachtungsmöglichkeiten oder gemeindebasierte Tourismusinitiativen schützen und fördern. Viele dieser Anbieter sind kaum vernetzt und können keine politische Lobbyarbeit betreiben. Diese Initiativen und Programme miteinander zu vernetzen und ihre Fähigkeiten zu fördern, sollte ein Ziel lokaler tourismusbezogener Entwicklungspolitik sein.

Auf internationaler Ebene gilt es, Bedingungen zu schaffen, damit die ökologischen und sozialen Kosten des Tourismus erfasst werden. Nur so wird es möglich, dass nicht-nachhaltige touristische Anbieter ihre realen Kosten ausweisen müssen und damit der Wettbewerb nicht über den Preis allein gestaltet werden kann. Dazu gehört auch das Ende der Subventionierung von Flugreisen, die laut Umweltbundesamt allein in Deutschland mit zehn Milliarden Euro jährlich zu Buche schlägt. Außerdem gehört dazu auch die Zahlung existenzsichernder Löhne in Unternehmen und entlang der touristischen Dienstleistungskette. Die Entwicklung verbindlicher Regeln für Unternehmen ist notwendig, damit diese Risiken für die Menschenrechte identifizieren und effektiv beseitigen und Unternehmen zur Rechenschaft gezogen werden können – auch wenn sie Menschenrechtsverletzungen im Ausland begehen.

Links

Sector-wide Impact Assessment aus Myanmar:

www.myanmar-responsiblebusiness.org/swia/tourism.html

Studie der Gesellschaft für bedrohte Völker zu Sri Lanka: www.gfbv.ch/tourismus

Umweltschädliche Subventionen in Deutschland http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/umweltschaedliche_subventionen_2014_o.pdf

Vom Freiwilligendienst zum Volontourismus:

http://tourism-watch.de/files/profil18_volontourismus_final.pdf

TourismWatch – Informationsdienst Tourismus und Entwicklung: www.tourism-watch.de

Menschen- und umweltfreundlicher Tourismus

Immer mehr Kunden wünschen sich ein verantwortungsvoll gestaltetes Tourismusangebot. Damit entsteht ein Anreiz für Anbieter, ihre Reisen nachhaltig zu gestalten. Auch wenn die meisten Reiseangebote noch nicht mit einem Zertifikat ausgezeichnet sind, hat sich doch mittlerweile ein Dschungel mit mehr als 100 verschiedenen Zertifikaten entwickelt. Es ist an der Zeit, dass ähnlich dem Biosiegel eine staatlich geschützte Basismarke darüber Auskunft gibt, dass das Reiseangebot nachhaltigen Mindeststandards entspricht. Wie der Stand der Dinge in Sachen Labels ist, darüber gibt eine Broschüre mehrerer Organisationen Auskunft: www.tourism-watch.de/files/nfi_tourismus_labelguide_zweite_auflage_de_web_o.pdf

Eine gute Quelle, um sich über Tourismus und Menschenrechte zu informieren und die Gestaltungsmöglichkeit von Reiseveranstaltern kennen zu lernen, bietet die Website des «Roundtable Menschenrechte im Tourismus». Darin haben sich Nichtregierungsorganisationen und Reiseveranstalter zusammengeschlossen. Sie haben ein Konzept zur menschenrechtlichen Sorgfalt im Sinne der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte entwickelt und setzen sich für seine Umsetzung in der Branche ein.

www.menschenrechte-im-tourismus.net

(englisch: www.humanrights-in-tourism.net)

In Deutschland gibt das TourCert-Siegel Auskunft darüber, dass ein Reiseveranstalter über ein unabhängig überprüftes Nachhaltigkeitsmanagement verfügt und seine Umwelt- und Sozialbilanz kontinuierlich verbessert. Bisher tragen 68 Reiseveranstalter das international anerkannte Label.

www.tourcert.org

Internetlinks**Schweiz**

www.fairunterwegs.org Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung, Schweiz

www.cred.unibe.ch/content/forschungsstelle_tourismus Forschungsstelle Tourismus der Universität Bern, Schweiz

www.imp.unisg.ch/de/unsere+themen/tourism+und+freizeit Institut für Systemisches Management und Public Governance Universität Sankt Gallen

Österreich

www.nfi.at Naturfreunde international, Österreich

www.freizeitforschung.at Institut für Tourismus und Freizeitforschung, Österreich

Deutschland

www.tourism-watch.de Informationsdienst Tourismus und Entwicklung, Deutschland

www.kate-stuttgart.org kate Umwelt und Entwicklung

www.studienkreis.org Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.

www.iz3w.org/fernweh/deutsch/ Informationszentrum 3. Welt, Forum Tourismus und Kritik

Englischsprachige Websites

www.tourismconcern.org.uk Action for Ethical Tourism

www.ten-tourism.org Tourism European/Ecumenical Network, europäische Dachorganisation

Herausgeber

www.baobab.at Globales Lernen, Wien

www.education21.ch Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Bern

www.ezef.de Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Stuttgart

Bei diesen Institutionen finden Sie auch weitere Hintergrundinformationen, Lernmedien und Filme zu Tourismus, Nachhaltiger Entwicklung und Globalem Lernen.